

## P. YVES CONGAR OP (1904-2004)

Wort und Antwort, Nr. 45, Heft 3: Juli/September 2004

Sonderheft anlässlich seines 100. Geburtstages

EUR 6.95 (Bestellungen an Matthias Grünewald-Verlag, Postfach 30 80, D-55020 Mainz).

**D**ie Zeitschrift der deutschen Dominikanerprovinz „Wort und Antwort“ hat ihr Heft 3 (Juli/September 2004) dem großen Ordenstheologen Yves Congar anlässlich seines 100. Geburtstages gewidmet (1904-2004). Mit Beiträgen aus verschiedenen europäischen Ländern – von Hervé Legrand OP (Paris), Johannes Bunnenberg OP (Deutschland), Alessandro Cortesi OP (Pistoia), Juan Bosch Navarro OP (Spanien) – wird Yves Congar als „einer der bedeutendsten Theologen des 20. Jahrhunderts weit über Frankreich hinaus“ (W. Seibel, 2002) geehrt. Durch alle Beiträge zieht sich das große Leitmotiv von Leben und Werk Congars, wie es Kardinal Lehmann in seinen Anmerkungen, die der Textsammlung vorangestellt sind, formuliert: „Yves Kardinal Congar – ein Mann der Kirche“, ein Denker mit „großer Sensibilität für die Geschichte und die Realität“ (S. 99), der die Kirche „auf die bestmögliche Weise auf das Zweite Vatikanische Konzil und damit zur Öffnung der Kirche nach innen und nach außen vorbereitete“ (S. 100). So haben die biographisch angelegten Aufsätze Congars Leidenschaft für die Einheit, seinen Beitrag zur Ökumene (Hervé Legrand), seinen historisch geschulten Blick auf die Heils-/Geschichte und seinen Dienst am Volk Gottes (Cortesi) sowie sein Verständnis der Tradition (Bunnenberg) zum Thema.

Ein schöner, auch sehr persönlicher Fund ist der Hinweis auf den Brief Congars vom 10. September 1956 an seine Mutter aus der Zeit seines Exils in Cambridge, der von Juan Bosch Navarro OP (Valencia) vorgestellt wird. Es ist ein Text, der bislang nur auf französisch vorliegt, 2001 wurde er in seinem „Journal d'un théologien“ (1946-1956) von Etienne Fouilloux veröffentlicht. Gerade hier wird der Blick auf den „Leidensweg“ Congars freigelegt, sein – ja auch in seinem physischen Leiden sich ausdrückende – Leiden an der Kirche. In der ebenfalls abgedruckten Homilie des Ordensmeisters Timothy Radcliffe zum Tod von Yves Congar bringt der Mitbruder das Leiden des Exils mit seiner „Frucht“ in Verbindung, den „tief greifenden Wandel in der Kirche, den das Zweite Vaticanum brachte“ (136): „Das Leiden des Exils hat zur Erneuerung dieser Gemeinschaft der Kirche geführt, für die er sein Leben eingesetzt hat, „diese Kirche, die ich liebe.“ (ebd.)

Der knappe, aber liebevolle Blick auf Yves Congar wird durch den Hinweis auf die in Frankreich publizierten Tagebücher Congars und auf wenige ausgewählte Studien zur Theologie Congars abgerundet.

Margit Eckholt

\* Die Texte der Kurzanzeigen sind – wenn nicht anders angegeben – den Publikationshinweisen der Verlage oder den Vorworten entnommen.